

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleichzeitig  
Geschäfts-Anzeiger für Bohnsdorf, Köditz, Bernsdorf, Röseldorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 90.

Verzinsungs- und  
Kurs-Liste

53. Jahrgang.  
Dienstag, den 21. April

Telegraphische  
Anzeiger

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Am „Amtlichen Teil“ wird die zweifelhafte Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfgespaltene Zeile 15 Pfennige. —

### Die Zustände am chinesischen Hofe.

Ueber die Zustände, die in Peking seit der Rückkehr des Kaiserhofes von seiner Flucht vor den Verbündeten herrschen, schreiben die „Times“ wie folgt: „Unser Korrespondent versichert uns, daß selbst Peking seit Jahren eine so schamlose Korruption, wie man sie seit der Rückkehr des Hofes beobachten kann, nicht kennen gelernt hat. Die Kaiserin-Witwe und ihr Anhang hatten sich kaum wieder in der „Verbotenen Stadt“ festgesetzt, als sie auch schon anfangen, sich für den Raub, den einige Mächte wegzuschleppen sich nicht geschämt hatten, dadurch zu entschuldigen, daß sie hohe Anforderungen an die Hauptbeamten des Reiches stellten. Diese drückten auf ihre Unterbeamten, und die Unterbeamten rupften in der rohesten Weise das Volk, mit der Behauptung, daß die Forderungen der Mächte ein solches Vorgehen notwendig machten. Die Taschen der Beamten zeigten nach dieser Affäre eine so auffällige Schwellung, daß der Hof darauf bestand, noch einen weiteren Anteil an der Plünderung zu erhalten. Das veranlaßte die Beamten, die Bevölkerung noch einmal zur Aber zu lassen. Erpressungen und Bestechungen sind an der Tagesordnung, und die hohen Beamtenstellen stehen höher im Preise als je. Man weiß nicht, ob die Mandarinen die feurige Schrift an der Wand sehen oder nicht. Haben sie die Schrift gesehen, so haben sie jedenfalls daraus nur die Notwendigkeit herausgelesen, solange es Zeit ist, so viele Taels zusammenzuschaffen, wie möglich ist, um auf diese Weise auf das Beste vorbereitet zu sein, für den Fall, daß ihr Land zu Grunde geht.“

### Politische Mundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Die Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ und des „Tag“, in der königlichen Familie habe über die Angelegenheit der früheren Kronprinzessin eine mildere Auffassung Platz gegriffen, was daraus erhelle, daß in der katholischen Hofkirche zu Dresden wieder in das allgemeine Kirchengebet die Fürbitte für die Prinzessin aufgenommen worden sei, ist nach Erkundigungen beim apostolischen Vikariat völlig aus der Luft gegriffen.

\* Ein Genfer Blatt meldet, die Affäre der Prinzessin Luise sei nun vor ihrem letzten Stadium angelangt und werde bis Ablauf dieses Monats ihre definitive Lösung finden. Die juristische Grundlage hierfür bilde ein von den Anwälten der Prinzessin verfaßtes Elaborat, in welchem alle Ansprüche derselben niedergelegt sind. Die Formulierung ist eine derartige, daß ein Einwand von sächsischer Seite kaum zu besorgen ist. Man glaubt, daß gelegentlich der Anwesenheit des Königs Georg in Wien die Angelegenheit endgültig ausgetragen werden wird. Der Kronprinz von Sachsen wird noch vor der Abreise des Königs Georg nach Wien in Gardone seine Zustimmung zu dem projektierten Arrangement aussprechen. Ueber den Inhalt des Arrangement wird noch strengste Geheimhaltung beobachtet. Doch wird versichert, daß die hauptsächlichsten Wünsche der Prinzessin Berücksichtigung gefunden haben.

\* Die Mutterrechte Luises von Toskana sollen scheinbar nach einem aus Dresden kommenden Telegramm gewahrt werden. Die „Dresd. N. N.“ erfahren aus authentischer Quelle, daß bezüglich des zu erwartenden Kindes der Prinzessin Luise der König und der Kronprinz beschloffen haben, das Kind, welches der königlichen Familie gehört, vorläufig bei der Mutter zu lassen.

\* Wie von zuverlässiger Seite verlautet, werden die Regierungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen keine Wahlparole ausgeben.

\* Nach der „Schleswig-Holstein'schen Volkszeitung“ soll die Absicht bestehen, für Mitte Juni, während der Zeit der Reichstagswahl, die Reservisten zu einer Uebung einzuziehen. Auf welchen Bereich sich diese Absicht erstrecken wird, ist unbekannt. Ebenfalls sieht man auf dem Kieler Bezirkskommando einer solchen Ordre entgegen.

\* Zum Trierer Schulstreite erfährt das „Ch. Tgl.“ aus bester Quelle, daß die Meldungen der „Frankfurter Zeitung“, obgleich sie zum Teil Tatsächliches enthalten, in anderen Punkten doch der Wahrheit nicht entsprechen und recht einseitige Darstellungen sind. Die Regierung wird trotzdem von einer Berichtigung vorläufig absehen, bis nicht die ganze Angelegenheit erledigt, die Stelle des Religionslehrers an der staatlichen Schule besetzt ist und sich der Ausgang der Angelegenheit beurteilen läßt. Man wird also vorläufig mit Vorwürfen gegen die Reichsregierung sparen können, zumal, wie versichert wird, auch die Regierungen von der Notwendigkeit der Wahrung der Staatsautorität überzeugt sind.

#### Oesterreich.

\* Wien. Wie die „Zeit“ erfährt, hat die oberste Armeelieferung die Einführung der 2jährigen Dienstzeit beschlossen. Der Kaiser soll seine Zustimmung erteilt haben.

#### Türkei.

\* Konstantinopel. Die Pforte hat die Zusammenziehung von 25 000 Mann Truppen bei Spef angeordnet. Als Befehlshaber soll Edhen Pascha ernannt werden.

#### Afrika.

\* Einer Meldung aus Melilla zufolge soll der Prätendent die Mächte ersucht haben, ihn als kriegsführende Macht anzuerkennen. Auch habe derselbe Boten an den Gouverneur von Melilla geschickt, die diesem Geschenke überreichen und ihn der freundlichen Gefinnung des Prätendenten für Spanien versichern sollten.

### Aus Stadt und Land.

#### Lichtenstein, 20. April.

\* Die diesjährige Prüfung in der Web- und Wirkschule, sowie die Entlassung der abgehenden Schüler fand gestern in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 1/2 bis 4 Uhr nachmittags statt. Es hatten sich erfreulicherweise eine große Zahl Besucher hierzu eingefunden. Beim Gange durch die verschiedenen Räume konnte man erkennen, mit welchem großen Fleiße hier gearbeitet worden ist. Die ausgelegten Zeichnungen und Bücher der einzelnen Jahrgänge zeigten wirklich recht erfreuliche Resultate. 1/4 Uhr, nach Beendigung der Prüfung, ergriff Herr Lehrer Bergmann das Wort und wies in entsprechenden Worten auf das abgelaufene Schuljahr hin, dankte den geehrten städtischen Behörden von Lichtenstein und Callenberg, sowie den Herren Fabrikanten und Freunden der Schule für das bisher bewiesene Wohlwollen und die Unterstützung. Er erwähnt ferner, daß die zu entlassenden Schüler nunmehr an einem wichtigen Wendepunkt stehen und giebt ihnen Worte erster Ermahnungen, um dieselben auf ihren ferneren Lebensweg mit hinauszunehmen. Hierauf ging derselbe zur Prämiiierung über:

#### Vom 3. Jahrgange erhielten

Schuldiplom:  
1. Emil Schwalbe, Webschüler, Lichtenstein,  
2. Franz Becker, „ Callenberg;

#### Prämien:

1. Willi Alder, Webschüler, Lichtenstein,  
2. Max Pampel, „ „  
3. Emil Ritsch, „ „

#### Mündliche Belobigung:

1. Paul Taubert, Webschüler, Lichtenstein,  
2. Emil Riedel, Wirkschüler, „  
Vom 2. Jahrgange:

#### Prämien:

Reinhard Kober, Webschüler, Callenberg,  
Heinrich Hochmuth, „ Lichtenstein,  
Richard Schubert, „ „  
Albert Riedel, Wirkschüler, „  
Albert Reinhardt, „ „

#### Mündliche Belobigung:

Max Herbelt, Webschüler, Callenberg,  
Paul Endesfelder, „ Lichtenstein,  
Bruno Grünzig, „ „

Arno Vogel, Wirkschüler, Lichtenstein,  
Max Vogel, „

#### Vom 1. Jahrgange:

Mündliche Belobigung:  
Wilhelm Straß, Webschüler, Callenberg,  
Robert Rothe, „

#### Max Scharf, Wirkschüler, Lichtenstein.

Die durch Prämien und Belobigungen ausgezeichneten Schüler waren sichtlich erfreut und nahmen mit Dankesworten die wertvollen und praktischen Geschenke entgegen. Herr Lehrer Bergmann verlas hierauf die zu entlassenden Schüler, richtete an dieselben die eingehende Mahnung, daß sie trotz ihrer bereits vergangenen Schulzeit jederzeit die Anstalt weiter besuchen können, um ihr Wissen in jeder Hinsicht immer noch besser zu vervollständigen, denn niemand lerne aus. Ganz besonders gab Herr Bergmann seiner Freude Ausdruck, daß er unter den zur Entlassung kommenden Schülern einen habe, der während seiner 3jährigen Schulzeit keinen Tag gefehlt hat, es sei dies der Schüler F a n k h ä n e l. Am Schlusse sprach noch Herr Stolze im Namen des Web- und Wirkschulvereins den Lehrern und sonstigen Gönnern für ihre Opferwilligkeit herzlichen Dank aus.

\* Die kühle Witterung hält leider noch immer an. Nachts geht die Temperatur meist unter den Gefrierpunkt zurück, so daß an vielen Bäumen und Sträuchern die Knospen erfroren sind. Befanulich führt man um diese Zeit ungewöhnliche Kälte auf große Eisberge im Atlantischen Ozean zurück, die sich soweit nach Süden finden, daß sogar die Dampfschiffe nach Amerika ihren Weg verlegt haben. Aus dem Fichtelgebirge wird gemeldet, daß dort große Schneestürme viel Schaden angerichtet haben; auf dem Dörsenkopf liegt der Schnee meterhoch.

\* Ein Haupthindernis für eine regelmäßige Rentabilität des Obstbaues bilden die Maifrost, die oft in einer Nacht die ganze Blüte vernichten. Mehr und mehr richtet man deshalb sein Augenmerk auf solche Obst- und besonders natürlich Apfelsorten, die nicht auf einmal ausblühen, sondern recht langsam nach und nach ihre Blüten erschließen, sodas die Nachfröste dann nur immer einen Teil der Blüte vernichten können. Die Redaktion des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. O. bittet alle Obstzüchter, daraufhin in diesem Jahre ihre Apfelsorten besonders zu beobachten und ihr die auffallend schnell verblühenden, sowie die im obigen Sinne lange in Blüte stehenden Sorten bis zum 3. Juni d. J. freundlichst mitzuteilen.

\* Es wird mancher Gemeinde lieb sein, daran erinnert zu werden, daß bis zum 15. April die Alterszulagen-Verschreibungen aus Schulgemeinden bis mit 8 ständigen Lehrern bei dem Bezirksschulinspektor in doppelten Exemplaren einzureichen sind.

\* Schlußverteilung. Nachdem im Konkurs über das Vermögen des Bäckermeisters und Getreidehändlers Christian Friedrich Lahl in Röseldorf bereits 40 Prozent auf die nichtbevorrechtigten Forderungen ausgezahlt worden sind, soll nunmehr die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind noch 1593 Mk. 38 Pfg. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 34 370 Mk. 18 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Lichtenstein zur Einsicht aus.

\* Taubstummen Gottesdienst. Am Sonntag, den 26. April wird vorm. 11 Uhr im Konfirmandenzimmer der Marienkirche in Zwickau Gottesdienst für die Taubstummen aus Zwickau und Umgegend gehalten werden.

\* Der stete Rückgang einer großen Anzahl kleinerer Landgemeinden in Sachsen ist leider Tatsache. Unter den 2564 kleinen Gemeinden Sachsens befinden sich nicht weniger als 1207 (!), deren Bevölkerungsziffer seit 1890 gesunken ist. Der Gesamtrückgang erstreckt sich auf über 31 500 Personen. Den Hauptanteil an diesen Gemeinden stellen die landwirtschaftlichen, in denen ein arbeitsamer Bauernstand sich vergeblich bemüht, den Rückgang seines Gewerbes aufzuhalten und, den